



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Preussen und die Paderborner Klöster und Stifter 1802 - 1806

Richter, Wilhelm

Paderborn, 1905

II. Das Inventar.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8830

behör; dem der Unterschlagung verdächtigen Heinemann solle streng nachgeforscht werden; die vorgeschlagenen Zulagen und Entschädigungen für die Pfarrer und Kapläne seien teils bewilligt, teils abgelehnt.¹⁾

II. Das Inventar.²⁾ Das Silbergerät hatte einen Taxwert von 1652 Rtlr. 21 Gr. Darunter befanden sich: 12 Eßlöffel, 12 Gabeln, 12 Messer, 12 Kaffeelöffel, ein 4 Pf. schweres

¹⁾ Nr. 763. fol. 99 ff. Für den Senior wurde doch die Pension auf 300 Rtlr., für einen zweiten Konventual auf 250 Rtlr. erhöht. (Nr. 482. fol. 87.) — „Dem vormaligen Kellner Heinemann wird bekannt gemacht, daß ihm die zurückbehaltene Pension ausbezahlt werden soll. Wir können das, was er beim Generalvikar zu seiner Rechtfertigung vorgebracht hat, allerdings nicht überall als ausreichend anerkennen, fühlen uns vielmehr veranlaßt, nähere Nachforschungen anstellen zu lassen.“ (Schreiben der Organisationskommission vom 29. Juli 1803 in Nr. 482. fol. 25.) — Bittgesuche um eine Entschädigung bzw. Pension finden sich in Nr. 468 und 481. Der Organist Peter Crescenz Menesier wurde mit 156 Rtlr. pensioniert, seiner Ehefrau, welche 26 Jahre Haushälterin im Kloster gewesen war, eine Pension von 24 Rtlr. bewilligt, 3 Forstläufer eine Pension von 84 bzw. 69 bzw. 29 Rtlr. Insgesamt wurden im Jahre 1804 an Pensionen 5956 Rtlr. ausbezahlt. (Nr. 481. fol. 12. Nr. 482. fol. 87.) Auch Friedrich Schmitz, der 7 Jahre im Kloster Gärtner gewesen, aber am 6. Mai 1803 von Cobbes entlassen war, bat um eine Pension. Der gutmütige Abt stellte ihm wegen seiner „getreuen und fleißigen Dienste“ ein günstiges Zeugnis aus. Aber Cobbes berichtete: „Schmitz hat sich so liederlich und faul betragen, daß ich ihn habe entlassen müssen. In den Gärten war außer einer Handvoll Bohnen und Erbsen anfangs Mai noch nichts bestellt. Kein Zureden half bei ihm. Er saß fast beständig im Krug und wurde wenig nüchtern. Auf das Umgraben und Bepflanzen mit Kartoffeln von 20 QuadratruTEN brachte er mit 10 Handdiensten 2 Tage zu zc.“ (Nr. 481. fol. 1 ff.) Übrigens gewinnt man den Eindruck, daß Cobbes öfters rücksichtslos und einseitig fiskalisch verfuhr. — Das Klosteramt gab noch im Jahre 1804 folgende Almosen: dem Landeshospital in Paderborn 12 Rtlr. 12 Gr., den Kapuzinern in Brakel, den Dominikanern in Warburg und den Franziskanern in Lügde je 2 Sch. Roggen, 2 Sch. Gerste und 1 Schwein im Gesamtwert von 6 Rtlr. 24 Gr. (Nr. 482. fol. 75.)

²⁾ Zeichnung und Beschreibung der Gebäude in Nr. 464. fol. 73 ff. — Verzeichnis der den Geistlichen überlassenen Kirchensachen (4 Kapellen zc.) in Nr. 464. fol. 97. — Nr. 486 enthält Acta betr. Einrichtung der Klostergebäude zur Wirtschaft des Pächters und zur Wohnung der Pfarrgeistlichen 1805—1808. Über die Kirche vergl. Lübke, Die mittelalterliche Kunst in Westfalen S. 216.

Lavoir mit Kanne (Wert: 85 Rtlr. 12 Gr.), 1 Präsentierteller, eine 8 Pf. 12 L. schwere Ampel (Wert: 178 Rtlr. 24 Gr.), 8 Tafelleuchter, 1 Zuckerschale, 1 Senfännchen, 2 Vorlegelöffel, ein 7 Pf. 11¹/₂ L. schwerer Suppennapf (Wert: 157 Rtlr.), 1 Petschaft, ein 3 Pf. 20¹/₂ L. schwerer Krummstab (Wert: 77 Rtlr. 26 Gr.).¹⁾

Die zum Archiv gehörigen Dokumente, Kopialbücher zc., „welche in höchster Unordnung in einigen Wandschränken der Abteiwohnung lagen“, wurden am 6. April vom Abt übergeben. Die Kommissare schickten sie nach Paderborn.²⁾ Ein Verzeichnis der Handschriften und Bücher war nicht vorhanden.

An Gemälden besaß das Kloster u. a. 8 große Gemälde, 39 kleinere, 34 Porträts Marienmünsterscher Äbte. Sie wurden nebst anderen Gegenständen zum Verkaufe ausgesetzt.³⁾

Von den Vorräten seien erwähnt: 46 ganze Speckseiten, 6 halbe Speckseiten, 260 Pf. Butter, 25 Pf. Schmalz, 150 Pf. Stockfisch, 1³/₄ Tonne Seringe, 40 Pf. Sirup, 2 Pf. Kaffee, 7¹/₂ Faß Sauerkraut, 356 Maß Rheinwein, 142 Maß 118 Kannen Branntwein, 20 Ohm Bier, 400 Sch. Roggen, 357 Sch. Gerste, 604 Sch. Hafer.⁴⁾

III. Die Verpachtung. Nach der 1804 durch den Conducteur Gockel ausgeführten Vermessung hatte das Dominalgut eine Größe von 2026 Morg. 113 Rut.⁵⁾ Dazu kamen noch

¹⁾ Nr. 464. fol. 24 ff.

²⁾ Nr. 464. fol. 33. 79 ff.

³⁾ Nr. 464. fol. 79 ff. 100 ff.

⁴⁾ Nr. 464. fol. 79 ff.

⁵⁾ Nr. 472. Ein großer Lageplan liegt bei. Morg. Rut.

Ackerland	348	163
Wiesen	146	139
Weiden	143	166
Gartenland	25	122
Teiche	24	174
Holzungen	1254	159
Hofraum	8	121
Wege	25	70
Gräben	6	57
Gruben	1	31
Unpflüggbar	3	171

2026 113